

Sozialarbeit in der
Käthe-Kollwitz-Schule, Langenselbold
Bericht für das Schuljahr 2016/17

Inhalt

ALLGEMEINE INFORMATIONEN	2
A) SOZIODEMOGRAFISCHE MERKMALE DER KLIENTEN/INNEN	3
1. ALTER DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	3
2. GESCHLECHT DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	3
3. WOHNORT DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
B) EINZELFALLBEZOGENE ARBEIT (§ 13 SGB VIII)	4
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	5
2. HILFEANLÄSSE UND PROBLEMLAGEN	5
3. BEENDIGUNG DER LEISTUNGEN	5
4. RESÜMEE UND ERLÄUTERUNGEN: EINZELFALLBEZOGENE HILFEN	5
C) GRUPPENBEZOGENE ARBEIT	6
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	6
2. THEMEN / INHALTE DER GRUPPEN	6
3. RESÜMEE UND ERLÄUTERUNGEN: GRUPPENARBEIT	7
D) KLASSENBEZOGENE ARBEIT	7
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	7
2. THEMEN / INHALTE DER KLASSENPROJEKTE	8
E) VERMITTLUNG BEI KONFLIKTEN	8
F) ZUSATZLEISTUNGEN: KOOPERATIONSPROJEKT	9
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	9
2. THEMA / INHALT DES KOOPERATIONSPROJEKTS	9
3. RESÜMEE: KOOPERATIONSPROJEKT	10
G) STÜTZLEISTUNGEN: QUALITÄTSSICHERUNG, VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	11
AUSBLICK	11

Allgemeine Informationen

Die Käthe-Kollwitz-Schule (KKS) in Langenselbold ist eine **Integrierte Gesamtschule**. Im Berichtszeitraum besuchten sie **703 Schülerinnen und Schüler** in den Jahrgangsstufen 5 bis 10. Die KKS ist eine Schule mit Ganztagsangebot und bietet neben einer pädagogischen Mittagsbetreuung eine Ansprechbar sowie einen Betrieblichen Praxistag und einen Berufeparcours an.

Sozialarbeit in der Käthe-Kollwitz-Schule, Langenselbold (SiS)

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig e.V. (ZKJF) führt seit 2009 im Auftrag des Jugendamts des Main-Kinzig-Kreises (MKK) kreisweit „Sozialarbeit in Schulen“ (SiS) durch. Die Kernaufgaben und Grundlagen der Arbeit beinhalten:

- Einzelfallbezogene Beratung und Krisenintervention
- Gruppenbezogene Arbeit
- Klassenbezogene Arbeit
- Vermittlung bei Konflikten
- Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätssicherung

Die Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Darüber hinaus sind alle Angebote für die Schülerinnen und Schüler freiwillig. Die Sorgeberechtigten können ihr Einverständnis verweigern.

Im Rahmen dieses Angebots ist die Käthe-Kollwitz-Schule mit einer 100% Stelle (39 Wochenstunden) versorgt, die sich im ersten Halbjahr die Fachkräfte Corinne Stuttmann (50%) und Cavit Özdoğan (50%) teilten. Ab dem zweiten Halbjahr erhöhte Herr Özdoğan seinen Stellenumfang auf 75%, die übrigen 25% übernahm Astrid Hess-Reichert als Nachfolge für Frau Stuttmann.

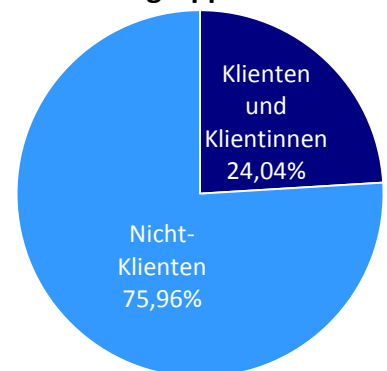
Im Berichtszeitraum wurden folgende Arbeitsschwerpunkte verfolgt:

- Begleitung und Unterstützung einzelner Schüler/innen bei schulischen und persönlichen Problemen
- Berufsorientierung und Lebensplanung
- Soziales Lernen in Klassen
- Streitschlichtung

Die Zielgruppe umfasste alle 703 Schüler/innen der Integrierten Gesamtschule. Davon wurden 24,04% (169 Schüler/innen) mit den Angeboten des ZKJF erreicht.

Anmerkung: Die 140 Teilnehmer/innen des Berufeparcours sind hierbei nicht berücksichtigt.

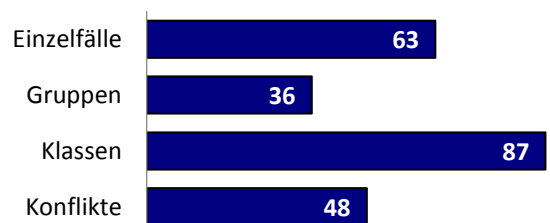
Von Zielgruppe erreicht



Da für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit besteht, mehrere Leistungen von SiS zu nutzen, kann es sein, dass die Summe der Klienten/innen der einzelnen Leistungen dieses Berichtes die Anzahl der erreichten Schüler übersteigt.

Innerhalb eines Angebotes werden die Nutzer/innen nicht mehrmals gezählt: wenn also z.B. im Verlauf des Schuljahres in einer Klasse zwei oder mehr Klassenprojekte stattfanden, werden die Teilnehmer/innen nur einmal gezählt.

Anzahl der Personen



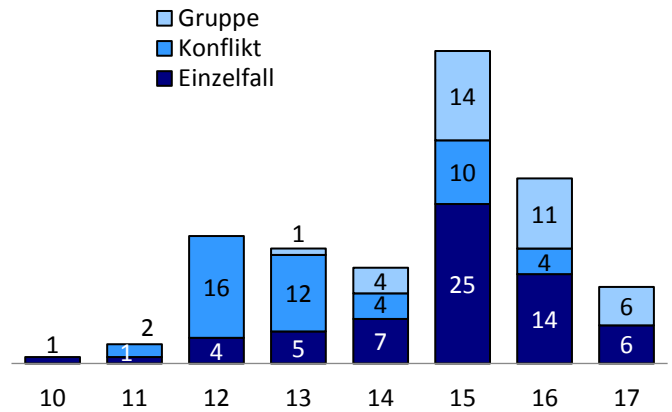
A) Soziodemografische Merkmale der Klienten/innen

1. Alter der Klientinnen und Klienten

Die Klienten/innen der Einzelfälle, Konfliktbearbeitung und Gruppen waren zwischen 10 und 17 Jahren alt. Die meisten von ihnen waren im Alter von 12 bis 16 Jahren.

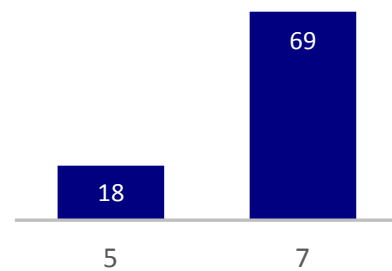
- Die Schüler/innen der **Einzelfälle** deckten die gesamte Altersspanne ab, die meisten waren jedoch 15 und 16 Jahre alt.
- Die Teilnehmer/innen der **Gruppen** waren im Alter von 13 bis 17 Jahren.
- An **Konflikten** waren 11 bis 16-Jährige beteiligt, viele Beteiligte waren 12, 13 und 15 Jahre alt.

Alter: Einzelfall, Konflikt, Gruppe



Klassenprojekte wurden in den Jahrgangsstufen 5 und 7 angeboten, die meisten jedoch in den 7. Klassen.

Jahrgänge: Klassenprojekte



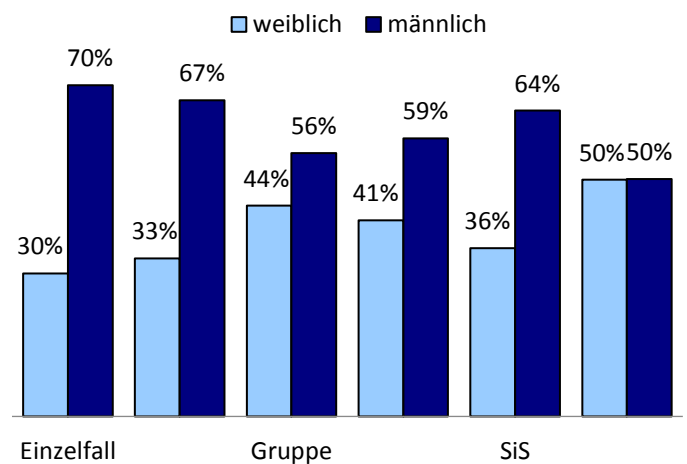
2. Geschlecht der Klientinnen und Klienten

Insgesamt nahmen Jungen die Angebote von SiS häufiger wahr als Mädchen. Die Geschlechterverteilung der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der KKS (Zielgruppe) zeigte ein ausgeglichenes Verhältnis.

Betrachtet man die Verteilung nach Geschlechtern in den einzelnen Leistungen von SiS, so wurden die Beratungen mehr als doppelt so häufig von Jungen in Anspruch genommen (70%). Auch in Konflikten waren Jungen doppelt so häufig vertreten wie Mädchen (67% zu 33%).

In den Klassen, in denen Projekte angeboten wurden, war der Anteil der Jungen (59%) etwas höher als in der Zielgruppe.

Geschlecht



Deshalb erreichten die Angebote von SiS insgesamt mehr Jungen (64%) als Mädchen.

3. Wohnort der Klientinnen und Klienten

Anmerkung: der Wohnort wurde bei den Teilnehmern/innen der Klassenprojekte nicht erfasst.

Mit 36,5% lebte der größte Anteil der Klienten/innen in Langenselbold (38 Schüler/innen). Die zweitgrößte Gruppe mit 20,2% wohnte in Neuberg (21 Schüler/innen), rund 11,5% in Ronneburg und rund 10,6% in Gründau.

6 Schüler/innen wohnten im Berichtszeitraum in Hasselroth, 5 in Gelnhausen und jeweils vier in Freigericht und Linsengericht. In Hanau, Großkrotzenburg und Rodenbach wohnte jeweils ein/e Schüler/in.

Wohnorte (Einzelfall, Konflikt, Gruppen)

Langenselbold	38
Neuberg	21
Ronneburg	12
Gründau	11
Hasselroth	6
Gelnhausen	5
Freigericht	4
Linsengericht	4
Großkrotzenburg	1
Hanau	1
Rodenbach	1

B) Einzelfallbezogene Arbeit (§ 13 SGB VIII)

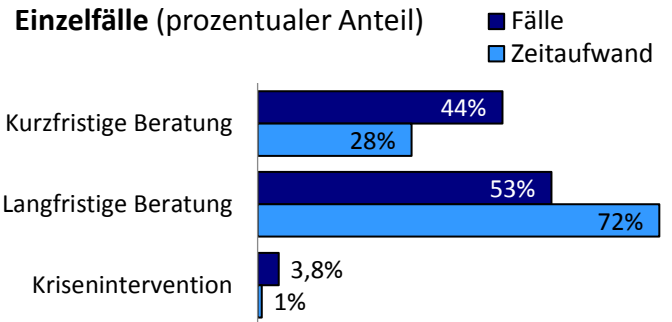
In einem Einzelfall wird eine Schülerin oder ein Schüler persönlich von einer sozialpädagogischen Fachkraft beraten und begleitet. Der Kontakt erfolgt durch die Schülerin/den Schüler selbst (Sprechstunde), über Lehrkräfte und Schulleitung, die Sorgeberechtigten, durch andere nahestehende Personen oder die Fachkraft wird selbst auf die Schülerin/den Schüler aufmerksam. Die Anlässe für eine Einzelfallberatung sind persönliche, familiäre, schulische oder sozialräumliche Probleme oder ergeben sich im Rahmen der Berufsorientierung. Besondere Abläufe kommen bei Schulverweigerung und Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (KWG) zum Tragen. In diesen Fällen werden bei Bedarf weitere Fachkräfte in den Prozess eingebunden. Die Betreuung kann auch außerhalb der Schule (z.B. über Haus- oder Betriebsbesuch) erfolgen.

Es wird zwischen kurz- und langfristigen Beratungen unterschieden. Kurzberatungen werden nach maximal drei Terminen abgeschlossen. Bei mehr als drei Terminen spricht man von langfristigen Beratungen. Bei Bedarf werden die Schülerinnen und Schüler über mehrere Schuljahre betreut. Nach Abschluss eines Einzelfalles kann im Verlauf des Schuljahres ein weiterer Fall mit der gleichen Person notwendig werden.

In einer Krisenintervention herrscht dringender Handlungsbedarf, was relativ viele Termine innerhalb eines kurzen Zeitraums erfordert.

1. Erbrachte Leistungen

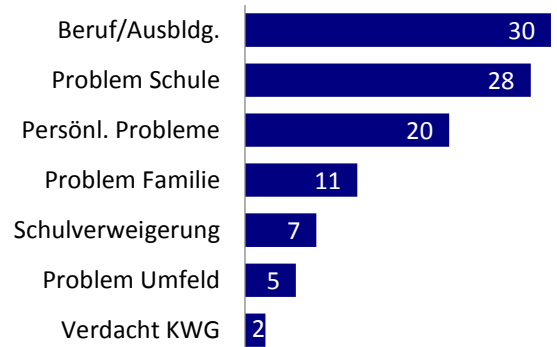
Im Schuljahr 2016/17 wurden 80 Einzelfälle mit 63 Schülerinnen und Schülern bearbeitet. Die meisten Fälle (53%) waren langfristige Beratungen. Im Rahmen dieser Beratungsarbeit erfolgten in zwei Fällen Hausbesuche.



2. Hilfeanlässe und Problemlagen

Wie das Diagramm zeigt, waren die häufigsten Gründe für die Inanspruchnahme von Hilfen „Probleme bei der Berufsorientierung/Ausbildungssuche“ (29%), gefolgt von Problemen in der Schule (27%). Weitere Probleme lagen im persönlichen Bereich mit 19% der Anlässe, sowie bei Schulverweigerung (rund 7%) und im sozialen Umfeld.

Einzelfall: Anlässe



Die Anzahl der Beratungen wegen Schulverweigerung ist im Vergleich zum Vorjahr von vier auf sieben Klienten/innen gestiegen.

In zwei Fällen wurde wegen des Verdachts auf Kindeswohlgefährdung beraten.

3. Beendigung der Leistungen

74 der 80 Einzelfälle wurden im Berichtszeitraum abgeschlossen, die restlichen sechs Fälle werden im Schuljahr 2017/18 fortgeführt.

4. Resümee und Erläuterungen: einzelfallbezogene Hilfen

In diesem Kapitel wurden Aussagen über Umfang, Zeitraum und die Anlässe der einzelfallbezogenen Arbeit an der Käthe-Kollwitz-Schule gemacht.

Das Beratungsangebot von SiS wurde von 63 Schülerinnen und Schülern wahrgenommen. Das sind rund 9% der Zielgruppe.

Durch die gute Zusammenarbeit mit den Lehrkräften konnten die Beratungen im Bereich „Beruf/Ausbildung“ im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht werden, da die betreffenden Schüler/innen von ihnen in die Beratung vermittelt und auf diese Weise unterstützt werden konnten.

Viele Klientinnen und Klienten haben Probleme in oder mit der Schule. Das große System und die Herausforderungen der alltäglichen Abläufe führen zu Belastungen und auch zu Streit mit Mitschülerinnen und Mitschülern.

Insgesamt konnten mit den meisten Schülerinnen und Schülern geeignete Strategien zur Konfliktbewältigung oder Problembearbeitung erarbeitet werden.

C) Gruppenbezogene Arbeit

Unter gruppenbezogener Arbeit wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ regelmäßig und über einen längeren Zeitraum mit einer Gruppe Schülerinnen und/oder Schülern arbeiten. Dabei umfasst eine Gruppe mindestens drei Personen. Ein Gruppenangebot richtet sich an Schülerinnen und/oder Schüler mit ähnlichen Problemlagen und Interessen. Die wichtigsten Themenbereiche sind:

- Soziales Lernen in der Gruppe, Förderung der Sozialkompetenz und des Selbstwertgefühls
- Berufsorientierung für Jugendliche mit besonderem Hilfebedarf

1. Erbrachte Leistungen

Im Berichtszeitraum wurden zwei Gruppen mit insgesamt 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt und planmäßig beendet. Es handelte sich dabei um ein Kooperationsprojekt mit der Familien- und Jugendförderung mit dem Thema „Handykurs für Senior/innen“ sowie den „Betrieblichen Praxistag“.

2. Themen / Inhalte der Gruppen

Die Gruppenangebote hatten „Soziales Lernen“ zum Thema. In einem Fall wurde es durch den Umgang mit neuen Medien und generationsübergreifendem Lernen verbunden, im anderen mit den spezifischen Kompetenzen, Normen und Verhaltensweisen, die beim Übergang von der Schule in den Beruf hilfreich sein können.

Handykurs für Senior/innen:

Die Schülerinnen und Schüler waren mit ihrem Wissen und ihren Kompetenzen gefragt, um eine Gruppe von Senior/innen bei Fragen zum Umgang mit dem neuen Medium in face-to-face-Beratung zu coachen. Im Vorfeld wurde die Veranstaltung mit den Schülerinnen und Schülern besprochen und Fragen geklärt.

Betrieblicher Praxistag:

Ein weiteres Gruppenangebot war der Betriebliche Praxistag. Das im Schuljahr 2012/13 erstmals angebotene Projekt definiert als Zielgruppe Schüler/innen aus dem Jahrgang 9, die eine besondere Förderung zur Berufsorientierung und bei der Suchen nach einem Ausbildungsplatz benötigen. Dieser Bedarf wird durch die Lehrkräfte festgestellt und die sich bildende Gruppe in Kooperation mit SiS betreut.

Während der Orientierungsphase zwischen Sommer- und Herbstferien werden Betriebsbesichtigungen durchgeführt. Weitere Schwerpunkte sind Berufskunde und das Erlernen von Sozial- und Schlüsselkompetenzen sowie Hilfeangebote bei der Praktikumsplatzsuche.

Die Lernziele wurden mit folgenden Methoden erreicht:

- Soziale Gruppenarbeit
- Vertrauens- und Kooperationsspiele
- Rollenspiele
- Internetrecherche
- Betriebsbesichtigungen
- Einzelberatung/Begleitung
- Beziehungsarbeit

Nach den Herbstferien begann die Praxisphase und die Besuche in den Betrieben wurden durchgeführt. Gegen Ende des Schuljahres wurde die Praktikumsphase im Rahmen eines Reflexionstreffens und Anhand von Präsentationen ausgewertet.

Schülerinnen und Schüler aus einer Jahrgangsstufe werden für diese Gruppe an einem festen Termin zusammen gezogen. In diesem Schuljahr war dies nur donnerstags möglich, die Fachkraft von SiS nimmt an Donnerstagen jedoch regelmäßig an Dienstbesprechungen oder Supervisionen teil, weshalb die Gruppe nur selten mit der Lehrkraft gemeinsam betreut werden konnte. Größere Veranstaltungen wie die Betriebsbesichtigung und die Abschlussveranstaltung konnten jedoch zusammen durchgeführt werden.

3. Resümee und Erläuterungen: Gruppenarbeit

Sieben Schülerinnen und Schüler der Gruppe „Betrieblicher Praxistag“ konnten am Ende des Schuljahres direkt in ein Ausbildungsverhältnis wechseln. Acht Schülerinnen werden das Schuljahr wiederholen oder besuchen das 10. Schuljahr an der KKS, sechs gingen auf weiterführende Schulen.

D) Klassenbezogene Arbeit

Unter „klassenbezogener Arbeit“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ über einen längeren Zeitraum in Kooperation mit der jeweils zuständigen Lehrkraft mit ganzen Klassen arbeiten. Die Arbeit fokussiert sich dabei nicht in erster Linie auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler, sondern auf die Klasse als soziales System. Die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ hat somit keinen Einfluss auf die Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Klassenbezogene Arbeit hat zum Ziel, die Klassengemeinschaft so zu stärken, dass jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler von ihr mitgetragen wird, sich in der Klasse ein „Wir-Gefühl“ entwickelt, und sich die Klasse als Gesamtsystem für die Kultur des Umgangs miteinander verantwortlich fühlt.

Für die klassenbezogene Arbeit gelten bestimmte Rahmenbedingungen. Anlässe für die Angebote an Klassen waren:

- schlechtes Sozialklima in einer Klasse
- ständige Konflikte und Auseinandersetzungen zwischen Schülerinnen und Schülern einer Klasse
- Übergangsproblematik

1. Erbrachte Leistungen

Im Berichtszeitraum wurden in der Käthe-Kollwitz-Schule vier Klassenprojekte mit insgesamt 87 Teilnehmern/innen durchgeführt. Drei Klassenprojekte wurden im Verlauf des Schuljahres 2016/17 begonnen und planmäßig abgeschlossen. Ein Klassenprojekt wird im Schuljahr 2017/18 fortgeführt.

2. Themen / Inhalte der Klassenprojekte

Alle vier Klassenprojekte im Schuljahr 2016/17 hatten „Soziales Lernen im Klassenverband“ zum Thema.

Im Berichtszeitraum wurden vier Klassenprojekte auf Anfrage zum Thema „Soziales Lernen im Klassenverband“ durchgeführt. Die Projekte beinhalteten u.a. folgende Methoden:

- gegenseitiges Kennenlernen
- Methoden zum Erkennen von Gemeinsamkeiten und Diversität
- Gruppendiskussionen
- Arbeit in Kleingruppen
- Vertrauensübungen, Rollenspiele

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Klassenangebote lagen bei den Themen „Bildung einer Klassengemeinschaft“ und „Verbesserung des Klassenklimas durch Erlernen einer konstruktiven Konfliktkultur“.

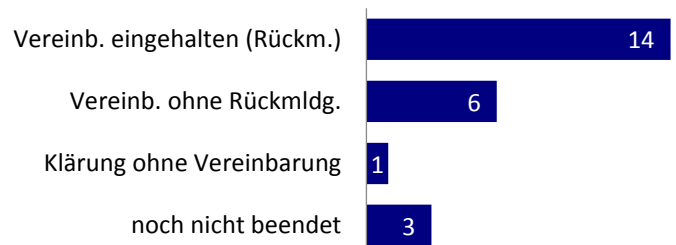
Richtiges Streiten erfordert von allen Beteiligten entsprechende Grundhaltungen wie z.B. Selbstwertgefühl, Geduld, Gelassenheit, Kommunikationsfähigkeit, Kritikfähigkeit, das Erkennen und Akzeptieren von Gemeinsamkeiten und Diversität und vor allem Empathie. In der Gruppenarbeit wurden diese sozialen Kompetenzen gestärkt.

E) Vermittlung bei Konflikten

Unter „Vermittlung bei Konflikten“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ offene und versteckte Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern mit den Beteiligten bearbeiten. Für die Teilnahme der betroffenen Schülerinnen und Schüler gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

48 Schülerinnen und Schüler nahmen an einem oder mehreren der 24 Vermittlungsverhandlungen teil. In 20 Fällen wurden Vereinbarungen ausgehandelt, von denen 14 nachweislich eingehalten wurden. In sechs Fällen erfolgte keine Rückmeldung über die Einhaltung der Vereinbarung durch die Beteiligten. In einem Fall war eine schnelle Klärung ohne Vereinbarung möglich. Drei Konflikte waren am Schuljahresende noch nicht beendet.

Konfliktvermittlung: Ergebnis



F) Zusatzleistungen: Kooperationsprojekt

Unter Zusatzleistungen fallen:

- Mitwirkung an Projekttagen und -wochen
- Mitwirkung an Tagen der Offenen Tür in Schulen sowie sonstigen Informationsveranstaltungen
- Mitarbeit an pädagogischen Konzepten in der Schule bzw. im Sozialraum
- Sonstige Projekte, bei welchen die fachliche Mitwirkung von „Sozialarbeit in Schulen“ sinnvoll erscheint.

Zusatzleistungen werden immer in Kooperation mit anderen Partnern, insbesondere den Schulen erbracht, wobei die Partner-Institution bzw. – Organisation in der Regel die Federführung in der Planung und Durchführung hat. „Sozialarbeit in Schulen“ versteht sich dabei als mitwirkende Organisation.

Eine Ausnahme bilden „Kooperationsprojekte“ mit im Netzwerk von „Sozialarbeit in Schulen“ tätigen Partnern. Diese, mit den Netzwerkpartnern entwickelten Projekte, können federführend von den Fachkräften „Sozialarbeit in Schulen“ geplant und durchgeführt werden.

1. Erbrachte Leistungen

Im Schuljahr 2016/17 hat SiS ein Kooperationsprojekt mit insgesamt 140 Teilnehmern/innen ermöglicht. An dem Projekt nahmen alle 130 Schüler/innen des 8. Jahrgangs der KKS im Klassenverband sowie 10 weitere Schüler/innen teil. Neben SiS und der Käthe-Kollwitz-Schule gehörten 15 Betriebe, die Bundesagentur für Arbeit, die Polizei, die Kommune, eine Krankenkasse und die Eugen Kaiser Schule (Fachbereiche Garten- und Landschaftsbau) sowie die Beruflichen Schulen GN (Fachbereich Friseur/innen) zu den Kooperationspartnern.

2. Thema / Inhalt des Kooperationsprojekts

„Berufeparcour“

Im Rahmen des Arbeitsfeldes „Berufsorientierung“ wurde in Kooperation mit der Stadt Langenselbold und dem OloV-Bbeauftragten (Optimierung lokaler Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen) der Käthe-Kollwitz-Schule ein Berufeparcours für alle fünf Klassen der Jahrgangsstufe 8 angeboten. An einem Vormittag besuchten Ausbilder/innen und vor allem Azubis von 15 Unternehmen verschiedener Branchen die Schule. Hierzu gehörten lokale Großbetriebe verschiedener Branchen, Einzelhandelsunternehmen, Versicherungen, Banken und lokale Handwerksbetriebe unterschiedlicher Größe. Sie bereiteten jeweils eine praktische Arbeitsstation vor, an der die Schüler/innen eine für die jeweiligen Berufe typische Tätigkeit ausüben konnten.

Lernziele waren:

- Erste Orientierung hinsichtlich der späteren Berufswahl durch Ausprobieren
- Typische Aufgaben, Werkzeuge und Materialien aus verschiedenen Ausbildungsberufen kennenlernen
- Eigene Stärken und Interessen erkunden, einschätzen und sich damit auseinandersetzen
- Erweiterung des persönlichen Berufespektrums
- Persönlicher Kontakt mit Mitarbeiter/innen von Unternehmen und Berufsschüler/innen

Die Teilnehmer/innen protokollierten ihre Erfahrungen und Erkenntnisse während des Durchlaufs der Arbeitsstationen auf einem Selbsteinschätzungsbogen, der in der Nachbereitung im Rahmen des Arbeitslehreunterrichts ausgewertet wurde. Fragen des Selbsteinschätzungsbogens waren z.B.:

- Wo lagen meine Stärken?
- Stimmen die geforderten Voraussetzungen meines Wunschberufes mit meinen bei dem Berufeparcours gezeigten Stärken überein? (Recherche mit „Beruf aktuell“ im Internet)
- Was kann ich tun, um mein Berufsziel zu erreichen?
- Wie soll dies in naher Zukunft umgesetzt werden?

Die Ergebnisse wurden im Berufswahlpass im Arbeitsteil „Mein persönliches Profil“ festgehalten und eingeordnet.

Sowohl die teilnehmenden Unternehmen als auch die Kooperationspartner Schule und Stadt Langenselbold waren von dem Projekt überzeugt. Die Schüler/innen nahmen es begeistert auf, da sie praktisch tätig werden und ein breites Berufespektrum in kürzester Zeit kennen lernen konnten. Gleichzeitig wurden Kontakte zu den Unternehmen geknüpft, die ihrerseits an zukünftigen Praktikanten/innen und Auszubildenden interessiert waren. Einige Schüler/innen absolvierten daraufhin freiwillig Praktika in den beim Berufeparcours kennen gelernten Unternehmen.

Grundsätzlich ist die Berufsorientierung im Klassenverband nicht Aufgabe von SiS. Das Projekt entstand jedoch im Rahmen der Sozialraumvernetzung in Kooperation mit der Schule, der Stadt Langenselbold und der Agentur für Arbeit und wäre von der Schule allein nicht zu leisten gewesen. Die im Rahmen des Projektes entstandenen Kontakte zu diversen Unternehmen sind außerdem für die Gruppenarbeit in Bezug auf Berufsorientierung (z.B. Vermittlung von Praktika) unverzichtbar.

Darüber hinaus bietet der Berufeparcours die Möglichkeit, Klassen anderer Schulen einzuladen und so eine Kooperation zwischen Schulen zu ermöglichen. In diesem Jahr waren leider zum ersten Mal aus terminlichen Gründen keine Gastschüler/innen und Gastlehrer/innen an der Käthe-Kollwitz-Schule.

3. Resümee: Kooperationsprojekt

Der Berufeparcours hat sich im Laufe der vergangenen Jahre als zuverlässig stattfindendes Ereignis für alle Beteiligten etabliert. Er fand bereits zum sechsten Mal in Folge statt, ist Bestandteil des Lehrplans der Klasse 8, ist Podium für Unternehmen und deren Ausbildungszentren und gleichzeitig Begegnungsmöglichkeit für Berufsschüler/innen und Erwachsene aus den Betrieben. Darüber hinaus dient der Berufeparcours zugleich als eine Orientierungs- und Kooperationsmöglichkeit für die Schüler/innen und Lehrkräfte anderer Schulen und soll im nächsten Schuljahr weitergeführt werden.

G) Stützleistungen: Qualitätssicherung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Stützleistungen unterstützen die Kernleistungsprozesse und haben keinen direkten Bezug zu den Schülern und Schülerinnen. Sie tragen dazu bei, dass „Sozialarbeit in Schulen“ in der Lage ist, Kernleistungen fachlich qualifiziert, effektiv und effizient zu erbringen.

Unter Stützleistungen fallen:

1. Netzwerkarbeit
Vernetzung innerhalb der Schule (z.B. Konferenzen, Elternabende) sowie Vernetzung im Sozialraum (z.B. Kontakt und Austausch mit der kommunalen Jugendarbeit, Vereinen und/oder Kirchen)
2. Öffentlichkeitsarbeit
Vorstellung der Person(en) und ihrer Arbeitsfelder in Schule und Sozialraum, Erstellen von Flyern, Plakaten etc. sowie Medien- und Pressearbeit
3. Qualitätssicherung
Dienstbesprechungen und Dienstversammlungen, Supervisionen, Fortbildungen, Teamkooperation, Einarbeitung neuer Fachkräfte und Begleitung von Praktikantinnen und Praktikanten und Berichtswesen.

Im Berichtszeitraum nahmen die SiS-Fachkräfte monatlich an Dienstbesprechungen und Supervisionen sowie an dem jährlichen Workshop „Qualitätsentwicklung“ teil. Ferner besuchten sie zwei Fortbildungen:

- „Traumapädagogik“, Wildwasser Gießen e.V.
- „Ursachen der Radikalisierung von Jugendlichen“, Violence Prevention Network (VPN)

Die Schulsozialarbeiterin/der Schulsozialarbeiter nahmen an verschiedenen Treffen zur Vernetzung wie Gesamtkonferenzen, Besprechungen zu Kooperationsprojekten und der Planung für das nächste Schuljahr teil. Die Fachkräfte von SiS hielten regelmäßig Kontakt zu Lehrkräften. Auch die Sozialraumvernetzung mit Kontakten zur kommunalen Jugendförderung und zu anderen Schulen war wieder ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden die Angebote der Schulsozialarbeit am Tag der offenen Tür vorgestellt.

Ausblick

SiS an der Käthe-Kollwitz-Schule hatte in diesem Schuljahr einen Personalwechsel. Dieser ging reibungslos von statten. Das aktuelle Duo arbeitete bereits an anderen Schulen gemeinsam in Klassen und hat die Schwerpunkte Berufsorientierung, Arbeit mit Klassen und einzelfallbezogene Arbeit nahtlos fortgeführt.

Diese Arbeitsschwerpunkte werden im Schuljahr 2017/18 voraussichtlich weiterhin bestehen. Geplant ist darüber hinaus jeweils Einheiten zum Sozialen Lernen in allen neuen Klassen des 5. Jahrgangs in Kooperation mit den Lehrkräften und den Lehrer/innen des Beratungs- und Förderzentrums.

Im Arbeitsfeld Berufsorientierung wird der Berufeparcours fortgeführt werden. Die Kooperation in Bezug auf den Betrieblichen Praxistag wird besprochen.

Hanau, im November 2017